

Erfahrungsbericht

1. Bewerbung und Vorbereitung

Für das achtwöchige Praktikum im Taranaki Base Hospital bewarben wir uns im Dezember 2016, also etwa ein Jahr vor Antritt des Auslandstertials. Die Bewerbung schickten wir dabei an Dr. Ian Ternouth (Oberarzt der kardiologischen Abteilung). Die Kommunikation mit ihm war immer sehr einfach, entspannt und schnell und er ist sehr um ausländische Studenten bemüht. Nach der Zulassung zum Praktikum fiel eine Immatrikulationsgebühr von 750 NZD an (ungefähr 500Euro). Desweiteren war ein negativer MRSA-Abstrich, ein Gesundheitsfragebogen und die englische Übersetzung eines polizeilichen Führungszeugnisses notwendig. Hinzu kam ein Personalfragebogen, sowie die Unterzeichnung eines Arbeitsvertrages. Alles konnte problemlos elektronisch per Email erledigt werden.

2. Reise

Den Flug buchten wir etwa vier Monate im Voraus. Hin- und Ruckflug FRA-AKL fuer etwa 1200 Euro inclusive Reiseruecktrittsversicherung. Da der Aufenthalt weniger als 3 Monate betrug und wir keine Aufwandsentschaedigung erhielten, war es nicht notwendig ein Working-Holiday Visum zu beantragen. Bei Einreise wurde ein Touristenvisum ausgestellt, welches drei Monate gueltig ist.

3. Unterkunft

Zunaechst nutzten wir das Angebot des Krankenhauses im Mitarbeiter Hostal für 95 NZD pro Woche (ca. 55 Euro) zu wohnen. Beim Surfen lernten wir recht schnell einen Belgier kennen, der uns nach einiger Zeit anbot mit ihm und seiner französischen Frau zu wohnen.

So zogen wir in einen kleinen Vorort von New Plymouth, der uns die Möglichkeit eines tollen Surfstrandes bot.

Innerhalb der ersten Woche kauften wir ein Auto, welches zum ausbauen und campen geeignet war, sodass wir taeglich die 15km zur Klinik fahren und am Wochenende die Umgebung erkunden konnten.

4. Krankenhaus

Der erste Tag im Krankenhaus war sehr gut strukturiert. Nach kurzen Formalitäten wurden wir dem blauen Team zugeteilt (Team von Dr. Ternouth). Jedes Team besteht aus einem Consultant (Oberarzt), einer/em Registrar (Assistenzarzt ab dem 3. Jahr) und einer/em House Officer (Assistenzarzt 1.-3. Jahr). Jeden Tag nahmen wir

an der Visite teil, bei der der Oberarzt fast taeglich anwesend war und uns am Krankenbett unterrichtete. Zudem hatten wir die Möglichkeit an seiner nachmittäglichen Sprechstunde, Angiographien und Ultraschalluntersuchungen als Beobachter teilzunehmen. Die Kollegen waren sehr aufgeschlossen und interessiert an uns, sodass wir schnell unseren Platz im Team finden konnten. In der Inneren Medizin werden keine Kittel oder Kasaks getragen, sodass wir uns dem lokalen Dress-Code mit Stoffhose und Bluse anpassten. Es ist also ratsam etwas schickere Kleidung aus Deutschland mitzubringen. Gelegentlich war es möglich etwas frueher Feierabend zu machen um die Gegend zu erkunden.

Neben der Beobachterposition konnten wir gelegentliche Blutentnahmen oder das Legen von Zugängen durchführen und Patienten gründlich untersuchen.

Insgesamt ist im neuseelaendischen Ausbildungssystem mehr Zeit für Lehre, sodass Studenten weniger Pflichtaufgaben zufallen als in Deutschland.

5. New Plymouth und Umgebung

New Plymouth liegt am Surfhighway 45 und bietet viele tolle und unterschiedliche Surfspots für begeisterte Wassersportler innerhalb von ca 45 min Reichweite. Im Zentrum der Region liegt der Mount Taranaki, ein noch aktiver Vulkan, der zahlreiche Wanderrouten fuer einen oder mehrere Tage bietet.

Kaffee ist ein weiterer Mittelpunkt der Region. An jeder Straßenecke laden wunderschöne Cafés zum nachmittäglichen oder morgendlichen Kaffee - vor der Klinik- ein und sind Dank des aktuell guten Wechselkurses wirklich erschwinglich (2,5€ für einen großen Cappuccino).

Für regnerische Tage bietet New Plymouth und seine Umgebung viele Museen die interaktiv und lehrreich Kunst und Kultur Neuseelands vermitteln.

Die Reisezeit Oktober bis Januar war für uns perfekt um dem deutschen Winter zu entfliehen und neuseeländischen Frühling und Sommer bei bis zu 28 Grad genießen zu können.

6. Fazit

Wir haben unsere Zeit in Neuseeland und vor allem in New Plymouth sehr genossen. Trotz der kurzen Zeit ist es für uns wie eine zweite Heimat geworden. Atemberaubende Natur und wunderschöne Wanderwege locken jeden Besucher ins Freie und lassen verstehen warum die herzlichen Kiwis ihr Land so sehr lieben :). Fachlich haben wir viel gelernt und unser medical english deutlich verbessert. Neusseland war eine wunderschöne Erfahrung die wir jedem nur empfehlen können.